

Jahresbericht des Co-Präsidiiums : Vereinsjahr 2013

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **91 (2014)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESBERICHT DES CO-PRÄSIDIUMS

Vereinsjahr 2013

1. Tätigkeit des Vorstandes

Der Vorstand hat sich in leicht veränderter Zusammensetzung zu drei Sitzungen getroffen. Zu den üblichen Geschäften gehörten das Vortragsprogramm, die Ausflüge, die Vorbereitung der Publikation der Freiburger Geschichtsblätter und der Förderpreis für historische Matura-Arbeiten an Freiburger Kollegien. Des Weiteren befasste sich der Vorstand mit der Vorbereitung des im Herbst durchgeführten Archivkurses und der Erarbeitung einer Stellungnahme zum Logo der Stadt Freiburg.

Marianne Progin Corti, Mitglied des Vorstandes seit November 1992, anfangs als Beisitzerin, dann als Vizepräsidentin und seit 2010 als Co-Präsidentin, hat auf die Hauptversammlung vom 19. März 2013 ihren Rücktritt eingereicht. Ihr Amt im Co-Präsidium sowie die Organisation des Veranstaltungsprogramms übernahm der bisherige Vereinssekretär Andreas Behr.

Marino Maggetti, langjähriger Revisor des Geschichtsvereins, hat ebenfalls auf die Hauptversammlung vom 19. März 2013 seinen Rücktritt bekannt gegeben. Neu wird die Cotting Revisions AG (Beratungs- und Revisionsgesellschaft aus Düdingen) das Amt des Revisors neben dem bisherigen Revisor Josef Progin übernehmen.

2. Veranstaltungen

Im Vereinsjahr 2013 fanden fünf Vorträge, eine Frühlings- und Herbstexkursion, die Teilnahme an der Museumsnacht sowie die Vernissage des 90. Bands der Freiburger Geschichtsblätter statt.

Den Auftakt bildete B. A. Felix Wirth mit seinem Vortrag vom 22. Januar über «Deutschfreiburg im Radio zwischen 1935 und 1985. Akustische Trouvaillen aus dem Archiv von Radio Bern». Im Mittelpunkt des ersten Teils stand ein einzelnes Tondokument: Der vom Radiostudio Bern im Kino Exil in Düdingen im Oktober 1959 organisierte und live ausgestrahlte «Bunte Abend» stellt insofern ein ausgesprochen interessantes

Zeitdokument dar, als er unter anderem auch Aufschluss gibt über politische Einstellungen zu damals aktuellen Themen wie dem Frauenstimmrecht. Im zweiten Teil wurden Ausschnitte aus einzelnen Sendungen präsentiert, die einen spannenden Einblick in die Lebenswirklichkeit des damaligen Deutschfreiburg lieferten: Zu Wort kamen Persönlichkeiten wie Jo Siffert, Lehrer Meinrad Schaller aus Alterswil oder der Historiker Moritz Boschung.

Am 19. Februar referierte Dr. Jean-Pierre Anderegg in der Rotunde der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg. Er stellte in seinem Vortrag mit dem Titel «Auf Sand(-stein) gebaut – Die Topographie Freiburgs als Ressource» nach, wie die Freiburger Molasse zugleich Baugrund, Schutzschild, Stein- und Wasserlieferant sowie nicht zuletzt Kühlschränk war. Bereits in der Gründerzeit machten sich die Zähringer die natürlichen Ressourcen des heutigen Freiburg zunutze, um ihr politisch-wirtschaftliches Programm durchzusetzen. Jean-Pierre Anderegg schärfte mit seinen anschaulichen Erklärungen den Blick auf die Topografie – und damit auf ein wichtiges Stück Freiburger Geschichte.

Im Anschluss an die Hauptversammlung vom 19. März fand ein Doppelreferat statt. Dr. des. Rita Binz und M. A. Emanuel Leugger stellten Teile ihrer jeweiligen Dissertation vor, die sie im Rahmen des Projekts «Eliten, Herrschaft und Konflikte. Der Kanton Freiburg im 18. Jahrhundert» an der Universität Freiburg (Bereich Geschichte der Neuzeit) bearbeitet haben. Die beiden Referenten räumten mit gängigen Bildern zur Freiburger Elite auf und rückten die Herrschaftsverhältnisse der städtischen Elite in ein neues Licht: Zum einen zeigte Rita Binz, dass die städtische Elite – primär aufgrund unterschiedlicher Besitzverhältnisse – keineswegs als homogene Einheit begriffen werden kann, zum anderen stellte Emanuel Leugger dar, dass die Herrschaft dieser Elite über das ländliche Untertanengebiet weit brüchiger war als bisher angenommen.

Am 16. April stellte M. A. Eva Locher Teile ihrer Masterarbeit vor, die sie zum Thema der administrativen Versorgung im Kanton Freiburg 2012 verfasst und an der Universität Freiburg eingereicht und erfolgreich verteidigt hatte. Der Vortrag «Die administrative Versorgung minderjähriger Mädchen ins Institut Bon Pasteur in Übewil bei Freiburg (1920–1940)» fand im Museum Murten statt und betraf ein heikles, schweizweit aktuell diskutiertes Thema. Der Vortrag behandelte den Einweisungsprozess minderjähriger «gefallener» Mädchen zwischen 1926 und 1943 ins freiburgische Institut Bon Pasteur, das von Ordensfrauen geleitet wurde. Eva Locher stellte dar, wie die Behörden im Interesse der Gesellschaft Nor-

men durchzusetzen suchten, denen die minderjährigen Mädchen nicht entsprachen – und sorgte mit ihren Ausführungen im Anschluss an das Referat für angeregte Diskussionen.

Die Frühlingsexkursion führte am 4. Mai nach Mézières ins Tapetenmuseum. Frau Elisabeth Hermann brachte uns in der Führung durch das restaurierte ehemalige Herrenhaus de Diesbach die faszinierende Tapetenkollektion aus dem 18. und 19. Jahrhundert näher. Anschliessend stellte uns Dr. Hermann Schöpfer im Dachgeschoss des Herrenhauses einige besondere Exemplare aus der Tapetensammlung der Denkmalpflege des Kantons Freiburg vor. Abgeschlossen wurde die Frühlingsexkursion mit einem Besuch der in unmittelbarer Nähe des Museums gelegenen Kirche St-Pierre aux Liens, einem der wichtigsten Gesamtkunstwerke der St. Lukasgesellschaft in der Westschweiz.

Die Herbstexkursion führte am 5. Oktober nach Beromünster. Dabei galt der Besuch nicht dem weltberühmten Sendeturm, sondern dem «Flecken». Am Vormittag führte Dr. Helene Bächler-Mattmann durch das Museum «Haus zum Dolder». Die Sammlung wurde durch die Ärztfamilie Dolder im 19. und 20. Jahrhundert aufgebaut und wartet mit reichen, insbesondere regionalen Kulturgütern auf. Der Nachmittag war dem Stift gewidmet. Chorherr Jakob Bernet führte durch die Kirche, die Krypta mit dem Stiftsschatz, die reiche Stiftsbibliothek und zuletzt durch den gesamten Stiftsbezirk mit dem Kranz der Chorhölfe. Angesichts des offensichtlichen Reichtums des Chorherrenstifts St. Michael konnte anschaulich nachvollzogen werden, weshalb das Stift im ausgehenden Mittelalter zu einem der reichsten der Schweiz gehörte.

Den Abschluss des Veranstaltungsprogramms bildete M. A. Yves Baeriswyl mit seinem Vortrag am 19. November über das Deckengemälde des Freiburger Grossratssaals, das an Ort und Stelle betrachtet werden konnte. Die «Apotheose der Republik Freiburg» – künstlerische Überhöhung des Staats Freiburg – reihte sich ein in eine typisch barocke Tradition der Selbstinszenierung und Legitimierung der herrschenden Eliten in den Schweizer Kantonen. Fachkundig erläuterte Yves Baeriswyl, wie der Maler Gottfried Locher möglicherweise auf eidgenössische oder italienische Vorbilder zurückgriff. Dabei stellte der Referent die bisher gängigen Erklärungen in Frage und seine eigenständigen Thesen zur Disposition. Eine abschliessende Deutung der einzelnen Figuren oder gar eine Gesamtdeutung des Gemäldes wurde dabei nicht angestrebt, vielmehr sollten neue Forschungen angeregt werden.

3. Publikation der Freiburger Geschichtsblätter

Im Herbst konnte der 224 Seiten umfassende Band 90 (2013) an die Mitglieder versandt werden, der grosszügiger als in den vergangenen Jahren mit Abbildungen versehen ist, und dessen «Bildstreifen» anschauliche Details der Stadtansicht von Gregor Sickingen aus dem Jahre 1582 vorstellt.

Die Beiträge befassen sich unter anderem mit der besonderen Topografie der Stadt Freiburg, mit der Textkartusche des Sickingenplans von 1582, deren Verse bisher weder entziffert noch publiziert worden waren, mit den Gründen, warum Rat und Republik Freiburg 1687/88 dem eidgenössischen Soldbündnis mit Venedig nicht beigetreten sind, mit einem Tagebuch (Januar bis Juni 1800) von Marie Anne Elisabeth d’Affry (Beitrag in französischer Sprache) und mit den «Hors d’œuvres», in denen der Freiburger Schultheiss François-Joseph-Nicolas d’Alt (1737–1770) Gedanken für seine Nachkommen notierte und dabei ein Musterbeispiel für die Selbstdarstellung eines Vertreters der Freiburger Elite kurz vor dem Zusammenbruch des Ancien Régime gab.

Die Vernissage der Geschichtsblätter fand an einem für den Geschichtsverein bedeutungsschweren Ort statt. Da der Verein exakt am 16. November 2013 sein 120-jähriges Bestehen feierte, sollte das Jubiläum am Gründungsort selbst stattfinden: An der Rue du Pont-Muré/Steinbrückengasse 24, im ersten Stock über dem heutigen Blumenladen «Hertig Fleurs». Hubertus von Gemmingen rief nicht nur in Erinnerung, dass am 16. November 1893 in der damaligen Brasserie Peier die Gründungsversammlung des Deutschen Geschichtsforschenden (ab 1897: Geschichtsforschenden) Vereins des Kantons Freiburg abgehalten wurde, sondern lieferte auch erste Erklärungen zu dem der Forschung bis dahin weitgehend unbekanntem Bildprogramm der Brasserie. Überdies stellte er in gewohnt prägnanter Form die verschiedenen Beiträge der 90. Ausgabe der Geschichtsblätter vor.

4. Förderpreis des Geschichtsvereins für die beste Matura-Arbeit zu einem historischen Thema an Freiburger Kollegien

Trägerin des Förderpreises für die beste Maturaarbeit im Jahr 2013 ist Frau Heloisa Zimmermann. Die Arbeit trägt den Titel «Religion in der Politik George W. Bushs. Welche Funktion hatte die Religion in der Rede von George W. Bush, die er am 20. September 2001 gehalten hat?» und wurde

im Rahmen eines von Melanie Stempfel betreuten Seminars am Kollegium Heilig Kreuz verfasst. Die von Georg Modestin gehaltene Laudatio kann im Wortlaut im Protokoll der Hauptversammlung vom 18. März 2014 nachgelesen werden.

5. Stellungnahme zum neuen Logo der Stadt Freiburg

An der Hauptversammlung 2013 hat der Vorstand auf Antrag eines Vereinsmitglieds entschieden, zum neuen Logo der Stadt Freiburg Stellung zu nehmen. Das Schreiben vom 28. März 2013, das in Form eines «offenen Briefs» verfasst wurde, richtete sich an den Stadtammann und an die Gemeinderätinnen und -räte. Dabei wurde die Stadtregierung darauf aufmerksam gemacht, dass das neue Logo bedauerlicherweise ein Selbstverständnis spiegle, das auf Einsprachigkeit beruhe. Dies entspreche weder der geschichtlich bezeugten Zweisprachigkeit der Stadt noch bilde es die gegenwärtige Realität ab und untergrabe das von Freiburg Tourismus vermittelte, zukunftsorientierte Bild einer weltoffenen Stadt.

Der «offene Brief» hat viele Reaktionen ausgelöst. Es erschienen verschiedene Artikel in den französischsprachigen Zeitungen *Le Matin* und *La Liberté* sowie in den Freiburger Nachrichten. Der Gemeinderat hat auf das Schreiben reagiert und dem Verein mit einem Brief vom 21. Mai 2013 geantwortet.

6. Archivkurs

Unter dem Titel «Staub weg von Archiven! Handschriftenlesen ist keine Hexerei» führten wir in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule des Kantons Freiburg einen Archivkurs im Staatsarchiv Freiburg durch. Vom Oktober bis November fanden vier zweistündige Archivkursabende statt.

Am ersten Abend (1. Oktober) führten die Referenten Rita Binz-Wohlhauser und Joseph Leisibach die Archivkursteilnehmenden in das Lesen von alten Schriften mit dem Thema «Amtsschimmel und Familienklatsch aus alten Privatbriefen» ein.

Andreas Behr und Georg Modestin gaben am zweiten Abend (15. Oktober) den Teilnehmenden weitere Einblicke in das Lesen von alten Schriften unter dem Thema «Schuld und Sühne? Freiburger Kriminalitätsgeschichte in alten Ratsbüchern».

Der dritte Abend (5. November) wurde von Jean-Pierre Anderegg und Hermann Schöpfer zum Thema «Vermessen und Entwerfen. Vom Zehnt- zum Bauplan» geleitet.

Abgeschlossen wurde der Archivkurs mit dem Thema «Von Talern, Batzen und Kreuzern... Einblicke in das Freiburger Münzwesen» von Anne-Francine und Nicole Schacher (19. November).

27 Personen, darunter 19 Mitglieder des Deutschen Geschichtsforschenden Vereins des Kantons Freiburg, meldeten sich für den Archivkurs an. Abzüglich Spesen und Honorar für die Referenten konnte unser Verein einen Gewinn von CHF 400.– generieren. Hinzu kommt, dass Andreas Behr, Georg Modestin, Joseph Leisibach und Nicole Schacher ihr Honorar dem Verein spendeten.

Für die unentgeltliche Nutzung des Vortragsraums des Staatsarchivs und für das Erlassen der Kopierkosten möchten wir Staatsarchivar Alexandre Dafflon herzlich danken. Ein weiterer aufrichtiger Dank richtet sich an die Volkshochschule, insbesondere an ihre Direktorin Christiane King, für die angenehme und unkomplizierte Zusammenarbeit. Und ein besonderer Dank geht an die Referenten, welche die Archivadokumente auf spannende Art und Weise den Teilnehmenden zugänglich machen konnten.

7. Jaundeesches Wörterbuch

Im 2013 unterstützte unser Verein den Förderverein Jùutütsch mit einer Spende von CHF 100.– zur Herausgabe des Jaundeeschen Wörterbuchs.

8. Mitgliederbewegung

Im Verlaufe des Vereinsjahrs haben sich acht Personen um die Aufnahme in den Verein beworben. Ihnen stehen vier Todesfälle und zehn Austritte gegenüber. Der Verein zählt aktuell 429 Mitglieder.

Verstorben:

- Marius Achermann, Freiburg
- Gérard Bourgarel, Freiburg
- Walter Schmid, Belfaux
- Anton Troxler, Freiburg

Neumitglieder:

- Heribert Biemann, Düringen
- Ueli Johner, Kerzers
- Rolf Leiser, Muntelier
- Peter Schelker, Gurmels
- Gerlinde Telley-Peter, Gurmels
- Bernard Waeber, Bern
- Hans Zurkinden, Düringen
- Lea Zurwerra, Schmitten

10. Dank

Dass das Co-Präsidium wieder auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken darf, verdankt es wiederum dem wertvollen Einsatz eines jeden einzelnen Vorstandsmitglieds.

Unser herzlicher Dank richtet sich an:

- die Redaktionskommission, Kathrin Utz Tremp, Hubertus von Gemmingen, Joseph Leisibach, Georg Modestin und Petra Zimmer;
- Yves Riedo, Carole Blanchard und Matthieu Aebischer für die Verwaltung der Vereinskasse und die Mitgliederliste;
- Silvia Zehnder-Jörg für das Verfassen der Vorstandsprotokolle und für die Mitorganisation des Herbstausflugs in Zusammenarbeit mit Joseph Leisibach;
- David Blanck für das Betreuen unserer Homepage und – in Zusammenarbeit mit Kathrin Utz Tremp – für die organisatorische Mitwirkung im Archivkurs;
- Georg Modestin für die Mitarbeit bei der Verleihung des Förderpreises des Geschichtsvereins für die beste Matura-Arbeit zu einem historischen Thema an Freiburger Kollegien;
- Hubertus von Gemmingen und Petra Zimmer für die Präsenz an der Museumsnacht im Staatsarchiv Freiburg.

Auch im abgelaufenen Vereinsjahr durfte der Geschichtsverein wieder auf die finanzielle Unterstützung für die Herausgabe der Freiburger Geschichtsblätter durch die Loterie Romande und das Amt für Kultur des Kantons Freiburg zählen; ihnen sei an dieser Stelle besonders gedankt.

Ein grosses Dankeschön möchten wir der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg und dem Museum für Kunst und Geschichte Freiburg für die unentgeltliche Benutzung der Vortragsräume ausrichten.

Ausdrücklich danken möchten wir auch den Freiburger Nachrichten, die über unsere Anlässe berichten und jeweils die Vorschau zu den einzelnen Veranstaltungen publizieren.

Gedankt sei an dieser Stelle Frau Staatsrätin Marie Garnier sowie Herrn Christophe Schaller, Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD), welche die Benutzung des Saals an der Rue du Pont-Muré/Steinbrückengasse 24 für die Vernissage erlaubten und ermöglichten.

Und zum Schluss möchte das Co-Präsidium Ihnen, liebe Mitglieder, ganz herzlich für Ihr ungebrochenes Interesse, Ihre Treue und Ihr Einstehen für die Freiburger Geschichtsforschung und das Weiterbestehen unseres Vereins danken.

Freiburg, den 18. März 2014

ANDREAS BEHR UND NICOLE SCHACHER

